

# LITERATURLISTE

## zu den **Zeittafeln** und **Dokumenten** zur Geschichte Varels

[mit Abkürzungsverzeichnis; wird fortlaufend aktualisiert; Stand: 12.07.2024; R.U.]

**Vorbemerkung:** Die hier veröffentlichten Zeittafeln oder *Chronologien* dienen und dienen als **Orientierungshilfe** bei den Arbeiten zur **Vareler Lokalgeschichte** und ihrer **Einordnung** in größere Zusammenhänge. Sie entstanden in diesem Kontext und spiegeln deshalb zunächst jeweils aktuelle Schwerpunkte und Interessen, sind also keinesfalls „vollständig“ und deshalb auf beständige Ergänzung und Erweiterung angelegt. Hier geht es insbesondere um Hinweise auf und die Verknüpfung mit den Dokumenten, die wir unter den Rubriken „Themen“ und „Personen“ bereitstellen. Weil es da beständige Neuerungen und Ergänzungen gibt, versehen wir sie, wo es sinnvoll ist, mit einem **Bearbeitungsdatum**.

Unser erster **Ausgangspunkt** für eine Strukturierung der Stadtgeschichte ist **Wilhelm Janßens *Städtebauliche Entwicklungsgeschichte Varels*** (1982, in der Regel zitiert nur mit Seitenangaben, gelegentlich zur Verdeutlichung als *SEV*), weil er systematisch Landschafts-, Bevölkerungs- und Stadtgeschichte miteinander verknüpft und dabei die weithin unbekannteren Forschungen von **Ahrens** berücksichtigt. Wenn wir zudem mit Blick auf die auch für Varel bedeutsame **Epochenwende um 1800** immer wieder auf **Marquarts *Segmentäres Verfassungssystem*** [s.u.], verweisen, dann deshalb, weil dieser Rechtshistoriker grundlegende, weit über unsere Stadt hinausreichende, aber doch auch hier zu berücksichtigende **ökologische Fragestellungen** aufgreift und eine Einordnung in den Kontext der mehrere Jahrhunderte überdauernden **Lokalen Herrschaft** ermöglicht.

### Weitere Quellen:

**Ahrens, Hermann:** Ahrens wertete sehr viele Urkunden – u.a. aus dem Oldenburger Urkundenbuch – aus; ob er das korrekt macht, müssen sprach- und schriftkundige Fachleute bewerten. Er stand in den Jahren um 1950 jedenfalls in engem Kontakt mit dem Oldenburger Archivdirektor Lübbing und regionalen Heimatforschern. Wir machen seine Texte nach und nach in dem Ordner **Hermann Ahrens** zugänglich.

- ***Hermann Ahrens, Vater & Sohn, Lebensdaten;***
- ***Entstehung Varels;***
- ***Wie alt ist Varel?*** Zit. als **Ahrens, *Wie alt*** [ZGS 91-09-001];
- ***Zur Geschichte Varels zwischen 1200 und 1500*** [Ahrens, *1200ff*; ZGS 91-010-001];
- ***Hausstellen der Kirchspiel Varel;***
- ***Straßennamen zu Hausstelle Varel Nordende & Südende;***
- ***Vareler Höfe und Familien*** [Schwerpunkt: 1550 – 1800]

**Eckhardt, Albrecht/Schmidt, Heinrich, *Geschichte des Landes Oldenburg***, Oldenburg 1987; zit. als **GLO**

**Elias, Norbert: *Über den Prozeß der Zivilisation – Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen – Zweiter Band: Wandlungen der Gesellschaft / Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation***; Frankfurt 1997. Elias kann dabei helfen, die Wandlungen der europäischen „Gesellschaft“ von der mittelalterlichen, weitgehend dezentralen Naturalwirtschaft über den Prozess der Feudalisierung und der Herausbildung von Staaten hin zur modernen Industriegesellschaft nachzuvollziehen. Immer wieder macht er deutlich, wie schwer es heutigen Beobachtern fällt, frühere Verhältnisse zu begreifen.

**Friesland – eine Heimatkunde, 1950.** Eine in doppeltem Sinne wertvolle Quelle, weil sie für uns auch die Wahrnehmung der lokalen und regionalen Verhältnisse kurz nach dem Krieg spiegelt! Darin u.a.:

Ahrens, *Die Entstehung der Stadt Varel*, S. 73/74

Fischer, J.H., *Die Geschichte der Vareler Industrie*, S. 358 – 366

Luths, Otto, *Der große Vareler Brand*, S. 66 – 69

Ribken, Hermann, *Wilhelm Gustav Friedrich Graf Bentinck*, S. 69; *Das Vareler Schloß*, S. 106ff

Tantzen, Richard: *Die Moore im Landkreis Friesland*, S. 31ff

Woebcken, Carl, *Die Besiedlung*, S. 69ff, *Sturmfluten*, S. 81ff

**Fuhrmann, Horst: *Einladung ins Mittelalter***, München 1987; zit. als *Fuhrmann*; gut lesbare populärwissenschaftliche [s. *Was den Leser erwartet*, S. 9ff], aber zuverlässige Einführung in Probleme der „Mittelalter“-Forschung. Grundlegend gleich anfangs *Über das Mittelalterliche am Mittelalter*, 15ff, und „*Lebensqualität*“ im Mittelalter, 39ff.

**Henk, Paul, *Allgemeine und gemeindepolitische Geschichte der Stadt Varel***, Varel 1920. Henk wollte eigentlich nur *eine Darstellung der Entstehung und Entwicklung der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige unter besondere Berücksichtigung der neuesten Zeit* verfassen, doch *den Fäden, die die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpfen, mußte dabei nachgegangen werden, denn überall fanden sich Andeutungen, welche auf die Vergangenheit hingewiesen, erhaltene tote Formen, die einst einen lebendigen Inhalt gehabt hatten. So führte ein eingehendes Aktenstudium bis in Zeiten zurück, wo die Urkunden nach und nach versiegten und mancher ungelöste Rest übrig blieb* [s. sein Vorwort, IX]. Offenbar konnte er dabei mit Unterstützung durch Bürgermeister Oltmanns noch auf Akten zurückgreifen, die inzwischen nicht mehr verfügbar sind. Zit. als **Henk**.

**Jürgens, Ado: *Wirtschafts- und Veraltungsgeschichte der Stadt Varel***, Oldenburg 1908. Eine unverzichtbare Fundgrube zur Geschichte Varels vor allem im 19. Jahrhundert und mit vielen überraschenden Details; zit. als *Jürgens*.

**Marquardt, Berndt: *Das Römisch-Deutsche Reich als Segmentäres Verfassungssystem (1348-1806/48) – Versuch zu einer neuen Verfassungstheorie auf der Grundlage der Lokalen Herrschaften***, Zürich 1999; zit. als *Marquardt*. Einen Eindruck von dem in dieser Dissertation proklamierten Perspektivwechsel vermittelt die Verlagsankündigung:

*Wenn hier eine neue «segmentäre» Verfassungstheorie zum Römisch-Deutschen Reich entwickelt wird, das den größten Teil Mitteleuropas ausfüllte, so ist damit die ideologiekritische Widerlegung eines aus dem 19. Jahrhundert stammenden Forschungsmodells beabsichtigt, das die fürstlichen Landesherrschaften aus dem vertikalen System dreier Herrschaftsebenen herausisoliert und zu frühmodernen Gesetzgebungs- und Verwaltungsstaaten deklariert hat. In der Konsequenz sind zu einer agrarischen Sozialordnung mit rund 90% ländlicher Bevölkerung Verfassungsgeschichten geschrieben worden, in denen fast keine Bauern vorkommen. Die Theorie des Territorialismus verschleierte, dass als entscheidender Unterschied zwischen dem Alten Reich und der Moderne die **Lokalisierung der Kultur und damit auch des Rechts** anzusehen ist. Die den **tagtäglichen Erfahrungshorizont der Menschen prägende Basiseinheit war die «Lokale Herrschaft»**. Wie diese Kleinstsysteme von 2000 bis 6000 Menschen verfasst waren, wird in vielen Details nachgezeichnet, etwa zu den Bereichen Außenschutz, Rechtsprechung, Rechtsfortbildung, Strafrecht, Eigentumsordnung, Sozialrecht, Umweltrecht, Steuerwesen, Religionsverwaltung usw. Sie waren in ihrer Symbiose von Herrschaft und Genossenschaft nicht autoritär, sondern partizipativ verfasst. Staat, Gesellschaft und Wirtschaft waren nicht getrennt, sondern unauflöslich ineinandergewoben. Ausgehend von den Lokalen Herrschaften, die auch um 1800 noch*

90% aller staatlichen Kompetenzen wahrnahmen, wird eine Gesamtkonzeption des sich seit dem Spätmittelalter formierenden Verfassungsüberbaus entwickelt. Im Zentrum der Betrachtung steht die vertikale Interaktion der Teilsysteme **Lokale Herrschaft, Landesherrschaft und Reichszentralherrschaft**. Zu den Kernergebnissen gehört, dass die überlokale Verfassungsverdichtung der frühen Neuzeit gleichbedeutend war mit dem Einbau von rund 10000 quasi-souverän fehdeberechtigten Lokalen Herrschaften in eine reichsdurchdringende Friedens- und Rechtsordnung. Mit den Verfassungsstrukturgesetzen der Jahre **1495-1555** entwickelte sie ihre Konturen und **nach 1648** gewann sie ihre volle Funktionsfähigkeit. Diese Ordnung war absolutismusfeindlich; über jedem Lokalherrn und Landesfürsten stand ein höherer Richter. Abschließend wird der in die Jahre **1803-48** fallende Systemuntergang thematisiert. Er stand am Anfang des universalhistorischen Transformationsprozesses vom agrarischen Europa der in segmentäre Kleinstgesellschaften gegliederten Reiche zum post-agrarischen Europa der flächenstaatlich organisierten individualisierten Massengesellschaften.

**Morris, Ian: Beute – Ernte – Öl – Wie Energiequellen Gesellschaften formen**; München 2020. Das Buch erschien 2015 unter dem aufschlussreicheren englischen Titel **Foragers, Farmers and Fossil Fuels. How Human Values Evolve**. Morris geht es um die Frage, wie Menschen ihren täglichen Energiebedarf decken, ob als Jäger und Sammler, als Bauern oder durch den Rückgriff auf fossile Energien im Kontext und Gefolge der Industriellen Revolution. Er fragt, welche Konsequenzen sich daraus für ihre gesellschaftliche Organisation und für die zugehörigen **Werte** ergeben. Es handelt sich um Fragen, die wir bei der Bewältigung unseres Alltags in der Regel nicht stellen, weil es sich zumeist um als selbstverständlich vorausgesetzte Randbedingungen unseres Tuns handelt. Erst Energie- und Klimakrisen lassen erahnen, wie abhängig wir von diesen Voraussetzungen sind. Zitiert als *Morris*.

**Die Rasteder Chronik 1059 - 1477** – übersetzt und bearbeitet von Hermann Lübbling, Oldenburg 1976; zit. als *Chronik*

**Sander, Antje: Die Zeit der Häuptlinge**, Oldenburg 2019 [Sander, *Häuptlinge*]

**Schmidt, Heinrich: Politische Geschichte Ostfrieslands**, Leer 1975. Schmidts Buch ist nicht nur wegen seiner Ausführlichkeit und Detailgenauigkeit von Interesse, sondern auch, weil er immer wieder versucht, den sozial und zeitbedingten Bewusstseinshorizont der Akteure zu erschließen. [PGO]

**Schwarzwälder, Geschichte der Freien Hansestadt Bremen, Band 1 – Von den Anfängen bis zur Franzosenzeit**; zit. als *Schwarzwälder I*

**Sello, Georg: Östringen und Rüstringen – Studien zur Geschichte von Land und Volk**. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von seinem Sohn; Oldenburg 1928; zit. als *Sello*

**Steinwascher, Gerd: Die Oldenburger – Die Geschichte einer europäischen Dynastie**, Berlin 2011; zit. als *Steinwascher*